

---

## **Protokoll der 282. FNK-Sitzung vom 06.07.2020**

Leitung: Prof. Dr. Alexander Nützenadel  
Protokoll: Geschäftsstelle FNK  
Beginn: 16:15 Uhr  
Ende: 18:50 Uhr

### **Anwesenheit:**

#### **Mitglieder und stellvertretende Mitglieder:**

Prof. Dr. Alexander Nützenadel, Prof. Dr. Jan Plefka, Prof. Dr. Iris Därmann, Prof. Dr. Jule Specht, Thomas Krause, Dr. Katrin Schultze, Dr. Henning Füller, Dr. Tamás Molnár

#### **Ständige Teilnehmer:**

Prof. Dr. Peter Frensch (VPF)  
Dr. Katrin Salomo (SZF)  
Dr. Magdalena Zürner (SZF, Geschäftsstelle FNK)  
Dr. Ursula Fuhrich-Grubert (zentrale Frauenbeauftragte)

#### **Gäste:**

Dr. Ute Kalbitzer (QMF), Gwendolyn Papke (IX D), Ariane Born (SprachLit), Dr. Claudia Matthes (KSBF), Dr. Ulla Wimmer (PhilFak), Dr. Carolin Odebrecht (SprachLit), Philipp Winterhager (PhilFak), Dr. Stefan Köhler (IASP), Prof. Dr. Bernhard Grimm (LEWI), Prof. Dr. Matthias Ziegler (LEWI)

Die Beschlussfähigkeit ist mit 8 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern, davon vier professoralen Mitgliedern, gegeben.

Die Tagesordnung wird in der folgenden Fassung vorgeschlagen und bestätigt:

1.	Bestätigung des Protokolls der 281. Sitzung vom 08.06.2020	V: Vorsitzender
2.	Beschlussfassung Verlängerung An-Institut IASP	V: Dr. Stefan Köhler
3.	Beschlussfassung Verlängerung Zentrum für Bildungsforschung	V: Prof. Matthias Ziegler
4.	Diskussion zu dem Vorschlag der Department Struktur	V: Prof.in Jule Specht
5.	Neuigkeiten aus dem Ressort Forschung	V: VPF/Dr. Katrin Salomo (SZF)
6.	Sonstiges	

### 1. Bestätigung des Protokolls der 281. Sitzung vom 08.06.2020

Das Protokoll wurde mit folgenden Änderungen bestätigt:

TOP2: Der Satz „Es wird einstimmig beschlossen, den Tagesordnungspunkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu diskutieren.“ wird aus dem Protokoll gestrichen.

TOP4: „Es sollen E14 Stellen mit selbstständigen Aufgaben in Forschung und Lehre geschaffen werden, die nicht einer Professur zugeordnet, sondern auf der Ebene eines möglichen Departments, eines Instituts oder einer Fakultät angesiedelt sind.“ Die hier unterstrichenen Wörter werden ergänzt.

### 2. Beschlussfassung Verlängerung An-Institut IASP

Herr Köhler stellt die Zusammenarbeit zwischen der HU und des IASP, insbesondere im Bereich der anwendungsorientierten Forschung und der Promotionen, kurz vor. Die Arbeit des Instituts sei in vielen Aktivitäten komplementär.

In der Diskussion wird die Frage nach der Lehrtätigkeit thematisiert. Herr Köhler erläutert, dass die Einbindung von An-Instituten in die Lehre rechtlich schwierig ist. Sie haben in der Vergangenheit Vorlesungen angeboten und mussten diese einstellen. Es wird aktuell gemeinsam mit dem Albrecht Daniel Thaer-Institut eruiert, wie das IASP zukünftig wieder in die Lehre eingebunden werden kann. Das IASP ist aber in die Betreuung zahlreicher Graduiertenarbeiten eingebunden.

Mit Blick auf die Aktivitäten der HU im Bereich des Knowledge Exchange und Transfers bringt sich das IASP vor allem im Kontext von Food Berlin ein. Die FNK bewertet die Tätigkeit des IASP insgesamt als sehr positiv und hebt hierbei vor allem die hohen Drittmittel-einnahmen sowie die erfolgreiche Zusammenarbeit mit zahlreichen mittelständischen Unternehmen hervor.

#### Ergebnis:

**Die FNK empfiehlt dem Senat eine Weiterführung des IASP entsprechend dem vorliegendem Beschlusssentwurf mit dem Ergebnis:**

**Dafür: 8 Stimmen – Dagegen: 0 Stimme – Enthaltungen: 0**

### 3. Beschlussfassung Verlängerung Zentrum für Bildungsforschung

Herr Ziegler stellt das IZ für Bildungsforschung (IZBF) kurz vor. Ziele sind die Vernetzung der Mitglieder aller an der HU im Bereich Bildungsforschung agierenden Arbeitsgruppen und Einrichtungen inklusive aller Fachdidaktiken, die Nachwuchsförderung sowie die Förderung von Forschung. Es wird beispielsweise mit einem Open Space Format die Entwicklung von Forschungsideen unterstützt.

Die Berichterstatter Herr Füller und Herr Nützenadel loben das IZ als sichtbaren Kristallisationspunkt für die Bildungsforschung der Humboldt Universität, greifen zugleich jedoch die Kritikpunkte der Gutachten auf. In der Diskussion werden folgende Fragen und Themen angesprochen:

- Wie positioniert sich das IZBF zur PSE?
- Das inhaltliche Forschungsprofil des IZBF bleibt undeutlich und könnte geschärft werden.

- Die Zielvereinbarungen sollten mit Blick auf zukünftige Verbundvorhaben (Graduiertenkolleg, Exzellenzcluster usw.) präzisiert werden. Es wird zudem angeregt, zunächst einen SFB zu beantragen, bevor ein Exzellenzcluster anvisiert wird.
- Eine nachhaltigere Publikationsstrategie sollte entwickelt werden. Die aus den Nachwuchstagungen hervorgehenden Sammelbände scheinen stark auf die eigenen Promovierenden begrenzt. Statt Sammelbände könnte eine Working Paper Series in Betracht gezogen werden, um die Sichtbarkeit zu erhöhen. Zugleich sollten Beiträge sichtbar in internationalen Zeitschriften publiziert werden.
- Gastprofessuren sollten ggf. gezielt mit Frauen besetzt werden.

Herr Ziegler erläutert, dass das IZBF das Forschungsprofil im Vergleich zu anderen Standorten in Deutschland schärfen möchte. Die Skizze für das geplante GRK soll noch in dieser Förderphase eingereicht werden und wurde daher nicht in die Zielvereinbarungen aufgenommen. Er hebt hervor, dass sich das IZBF als Förderer von Forschung versteht und strukturelle Voraussetzungen für mehr Forschungs Kooperation zu schaffen. Für die Beantragung eines Clusters bestehe die Herausforderung darin, eine kritische Masse an Kolleg\*innen für ein übergreifendes Forschungsthema zu gewinnen. Für die Gastprofessur gemeinsam mit der PSE fehle aktuell die Weiterfinanzierung. Sollte dies weitergeführt werden können, werde das IZBF gezielt Kolleginnen ansprechen. Als zukünftige Herausforderungen der Bildungsforschung hebt Herr Ziegler die Inklusion, die Digitalisierung und die Individualisierung des Lehrprogramms hervor. In Abgrenzung zum IZBF liegt die Rolle der PSE vorwiegend im Bereich der Lehrerausbildung und die des IQB in der Qualitätssicherung. Herr Ziegler erläutert auf Nachfrage, dass die Mitgliedsbeiträge bei dem Wechsel zu einem IZ des Typ III abgeschafft worden seien, da die 500 EUR nicht von allen geleistet werden konnten. Dies habe zu mehr Mitarbeit geführt.

#### **Ergebnis:**

**Die FNK lobt die Aktivitäten im Bereich der Nachwuchsförderung und die Vernetzungsarbeit des IZNF. In der nächsten Förderphase sollte eine moderne Publikationsstrategie entwickelt werden. Zudem sollten die Zielvereinbarungen vor der Behandlung im AS angepasst werden. Zur Schärfung der Forschungsstrategie sollte als Ziel die erfolgreiche Einwerbung eines größeren Verbundantrages aufgenommen werden. Die FNK empfiehlt dem Senat eine Weiterförderung des IZBF mit diesen Auflagen mit dem Ergebnis:**

**Dafür: 6 Stimmen – Dagegen: 0 Stimme – Enthaltungen: 2**

#### **4. Diskussion zu dem Vorschlag der Department Struktur**

Frau Specht gibt einen einführenden Vortrag zum Department-Modell.

Mit Hilfe dieses Modells soll eine nachhaltige Personalstruktur gestaltet werden. Angestrebt werden verlässlichere Karrierewege, eine Erhöhung der Zahl an Professuren, ein weniger hierarchisches System und eine bessere internationale Wettbewerbsfähigkeit. Sie berichtet, dass einige Institute der HU, insbesondere die Philosophie und Geologie mit der Umsetzung des Modells intensiv befassen. Die Einstellung der Hochschulleitung und des Kuratoriums sei nach ihrem Eindruck tendenziell positiv. Auch auf Seiten der Politik gibt es z.B. durch Steffen Krach, den Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin, Unterstützung. Möglicherweise werde das Departmentmodell auch Eingang in das neue BerHG finden.

In der anschließenden Diskussion werden folgende Aspekte beleuchtet:

- Die Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung ist, dass die Initiative hierzu von den Instituten ausgeht.
- Es wird betont, dass die Ausgangsbedingungen in den einzelnen Fachgebieten sehr unterschiedlich sind. Entsprechend könne auch die Umsetzung recht unterschiedlich ausfallen.
- Mit Blick auf die Umwandlung von Mitarbeiter\*innenstellen wird betont, dass es um eine Aufwertung von Postdoc-Stellen (etwa als Juniorprofessuren), nicht aber um eine Abschaffung von Doktorand\*innenstellen gehe.
- Auch für Karrieren jenseits der Wissenschaft bietet das Department Modell durch die Einrichtung von Managing Director-Positionen Perspektiven. Diese neuen Stel-

len würden aber vornehmlich Aufgaben im Bereich des Wissenschaftsmanagements wahrnehmen und könnten zu einer Professionalisierung der Planung auf In-stitutsebene führen.

- Ein möglicher Anreiz für die Professor\*innen, WiMi-Stellen abzugeben, könnte eine Lehrdeputatsreduktion sein. Das Lehrdeputat ist allerdings rechtlich vorgegeben durch die Verordnung über die Lehrverpflichtung an Hochschulen.
- Es wird diskutiert, ob eine kosten- und kapazitätsneutralen Umsetzung des Modells möglich ist.
- Es wird darauf hingewiesen, dass die Übertragung von Elementen aus anderen Wissenschaftssystemen große Herausforderungen mit sich bringen, da nicht nur kulturelle Unterschiede existieren, sondern auch die Bedingungen wie z.B. Betreuungsrelationen zwischen englischen oder amerikanischen Forschungsuniversitäten und deutschen Hochschulen erheblich voneinander abweichen.
- Als Herausforderung des Departmentmodells wird hervorgehoben, dass bei Berufungen keine Mitarbeiter\*innenstellen mehr zugesagt werden können.
- Es sollte die Möglichkeit erhalten bleiben, exzellente Wissenschaftler\*innen zu berufen und entsprechende Forderungen bedienen zu können.
- Für Verbundanträge bei der DFG wie SFBs müssen Mitarbeiter\*innen als Eigenanteil eingebracht werden; hierfür müsste man eine Lösung finden.
- Es wird darauf hingewiesen, dass Tenure-Track Stellen nicht mit unbefristeten wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innenstellen verglichen werden können, da diese weiterhin Unsicherheiten mit sich bringen.
- Für Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen in einer Department Struktur wird die Bedeutung von klaren Strukturen und Zuständigkeiten betont.
- Als Risiko der Umwandlung von befristeten Stellen in unbefristete Stellen wird angemerkt, dass dies potentiell nachfolgenden Generationen Perspektiven versperrt. Allerdings könnte durch mehr Professuren und eine frühere Entscheidung über den Karriereweg eine stärkere Beweglichkeit entstehen. Zudem würde eine Umstellung nicht deutschlandweit zum gleichen Zeitpunkt erfolgen.

Die FNK will die Diskussion fortführen. Herr Füller wird klären, ob der aktuelle Diskussionstand des Instituts für Geographie in der FNK geteilt werden kann.

Herr Frensch wird um eine Klärung zu möglichen individuellen Lösungen mit Blick auf das Lehrdeputat und die Lehrkapazität bei einer Department-Struktur gebeten.

## **5. Neuigkeiten aus dem Ressort Forschung**

-

## **6. Sonstiges**

Die Tagesordnung sowie das Protokoll und eine Erläuterung zur Möglichkeit der Teilnahme an der FNK soll regelmäßig auf der Website der FNK aktualisiert werden.